



Le-der, kei-ne Leisten da-zu, Da schreien die Gänschen wohl auch noch da-zu!
(Sonst hät-ten die Gänschenschon längst ein Paar Schuh).

Ebenda, aus Eisleben. Zu Böhme 1 Nr. 50—55 usw.

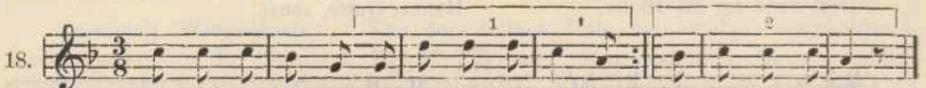
Zwei weitere Texte aus Donauwörth und Rieben bei Beelitz:



17b. Ei - a pu - pei - a, klans Kin - derl im Stroh,
Wennst' nur bald schlä-fen tütst, wär i recht froh.

17c. Suse, Putthünniken, wat ruschelt in't Strauh?
Det sin die Hilegänsekene (?), die fräten keen Strauh;
Die freten im Sommer det grüne Gras,
Wat up die hoje Berge waßt.

Vgl. Nr. 16.



18. Hai-jo bo-bai-jo, was rap-pelt im Stroh? 'es
Kätz-che is g'stor-we, — — — — — 'es Mäus-che is froh.

Ebenda, aus Reichenbach und Lindenfels im Odenwald; derselbe Text hochdeutsch aus Messel, Alsbach, Egelsbach bei Darmstadt. Zu Böhme 1 Nr. 86 usw.

19a. Eia poleia, sla Kükken dot!
Sla's up dat Köppeken,
Streck 's in dat Pötteken.
Eia poleia, sla Kükken dot!

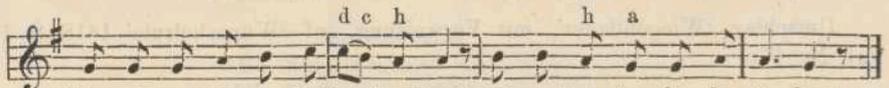
Ebenda, o. O. Zu Böhme 1 Nr. 78 und besonders 93.

Dazu Nebenform mit der Verweisung 'Wünschelrute' 1818 S. 184:

19b. Eia popeia, slat Kükkelken dod,
Krieg et in en Pöttken, san ward et nicht groot.
Wat schöll wi denn mit den Fedderkens dauhn?
Da will me 'nen Küsken von maken,
Da schall dat lütke Kinneken up slapen.



20a. Hul-der te bul-der, de Wa-gen löpt wech, De Pe-re sint ver-drun-ken
In dem dei-pen Sum-pe!



Wan-ne! wo we-ne de Kutschenknecht, Wanne! wo vla-ke de Jun-ker!

Blatt 268, aus Fallersleben; nicht ausdrücklich als Wiegenlied bezeichnet, aber der Weise nach unverkennbar daher gekommen und nahe mit 'Bukoh von Halberstadt' verwandt. Zu Böhme 1 Nr. 427f. usw. — Anderer Text aus Ilseburg, Umschlag 'Wiegenlieder':